Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 79. Freytag, den 3. October 1828.

Berlin, vom 27. September.

Se. Maj. der König haben dem Obersten v. Pirch, Brigadier der 3ten Gend'armerie-Brigade, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Reinike zum Justiz-Rath beim Land- und Stadtgericht zu Seehausen in der Altmark zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 29. September.

Se. Königl. Maj. haben den Landes-Aeltesten Lieutenant von Schweinitz auf Klein-Kriechen zum Landrath des Lübenschen Kreises, im Regierungsbezirk Liegnitz, zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Landrath von Stückradt zu Beckum, Regierungsbezirks Münster, die Landrathsstelle des Kreises Weißenfels, im Regierungsbezirk Merseburg, zu übertragen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 23. September.

Sieben Einwohner des Dorfes Grindelwald haben am 8. d., ermuntert durch einen Züricher, Hrn. Rohrdorf, der seit einigen Jahren in Bern ansässig ist, die Jungfrau erstiegen. Ihr Versuch war einer der gewagtesten und gefährlichsten, welcher je begonnen wurde. Sie sind über das Viescherhorn, den Aletsch-Gletscher und das Breithorn hinaufgestiegen, wo sie auf der Spitze der Jungfrau am 10. Sept. in zwei Fuß dickes Eis, eine Fahne auf der obersten Spitze aufsteckten. Viele Personen haben aus Interlacher mit Fernröhren dieselbe gesehen. Am 11. Mittags kamen die muthigen Bergsteiger nach Grindelwald zurück. Unter den Männern, welche diese kühne Wanderung unternahmen, befanden sich 2 Gemsenjäger; die übrigen waren Jäger, Hirten und Führer. In der ersten Naht schliefen sie unter einem Felsengewölbe des Eigerstock, in der zweiten auf dem Altschgletscher hinter einigen vom Finsteraarhorn herabgerollten Felsen. Die Gesellschaft hatte von der Spitze der Jungfrau, welche, nach einem Mittel mehrerer nur sehr wenig von einander abweichenden Messungen 12850 Fuß hoch ist, die herrlichste Aussicht auf alle benachbarte Berggipfel. Der Mönch, das Finsteraarhorn (13200 F. h.), das Schreckhorn (12530 F. h.), das Weterhorn (11120 F. h.), der Eigerstock (12240 F. h.), die Viescherhörner, das Breithorn, die ungeheuren Eisnassen, des größten aller Schweizergletscher, des Aletschgletschers, des Vieschergletschers, des Finsteraargletschers lagen ihnen zunächst, und die Aussicht erweiterte sich nach dem Süden bis zu dem 14560 Fuß hohen Monte-Rosa. Es war Nachmittags um 4 Uhr, als sie den Gipfel erreichten, und das schönste Wetter begünstigte ihre Unternehmung. Auf der Reise über die Gletscher mußten sie mehrmals von den mitgenommenen Leitern Gebrauch machen. Ungefähr derselbe Weg, welchen die kühnen Steiger machten, war früherhin ziemlich gangbar. Es soll der Regierung ein umständlicher Bericht über dieses Unternehmen abgestattet werden.

Aus den Maingegenden, vom 25. September.

Die Deutsche Bundesversammlung hat ihre diesjährige außerordentliche Sitzungsperiode mit dem 18. September geschlossen, und mehrere der Herren Gesandten werden in Kurzem ihre Ferienreisen antreten. Der Bundestag hat diesesmal seine Sitzungen um einen ganzen Monat verlängert, und die Vertagung hat erst in der letzten Sitzung Statt gefunden. Der Oestr. Präsidialgesandte, Freih. v Münch-Bellinghausen, gab am 21. sein Abschieds-Diner und wollte am 24. Sept. nach Wien abreisen. — Sämmtliche auswärtige Chefs der Häuser Rothschild haben, bis auf Hrn. Salomon v. Rothschild aus Wien, Frankfurt wieder verlassen. — Die Untersuchungs-Commission zu Mainz soll jetzt definitiv aufgelöst sein, und die Mitglieder derselben werden im nächsten Monat Mainz verlassen.

Wien, vom 19. September.

Nach einem allerhöchsten Befehle werden heute, mor-

gen und Montag die Haupt-Manövers der zusammengezogenen Truppen stattfinden und am Dienstag der Rückmarsch sämmtlicher Regimenter in ihre Friedens-Stationen erfolgen. An dem nämlichen Tage kehrt der ganze Hof, nebst den Königl. Prinzen von Preußen, hieher zurück und es sollen alsdann noch Uebungen der hiesigen Garnison stattfinden.

Wien, vom 21. September.

Unser heutiger Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Corfu vom 9. Sept.:

„Das gestern als am 8. September von den südlichen Inseln dieser Staaten hier eingetroffene Dampfschiff Sir Frederick Adam, bringt Briefe aus Zante vom 4. und 6. d. M., welchen zufolge die Frantz. Expedition, mit 8 bis 9000 Mann Landungstruppen am Bord, am 28. und 29. Aug. zu Petalidi (im Golf von Kalamata) angelangt ist. Die Truppen wurden sogleich ans Land gesetzt, und von den von den nahen Gebirgen herabgeströmten Bewohnern jener Gegend mit vielen Freudensbezeugungen aufgenommen. — Einige aus Morea zu Zante angekommene Barkenführer versicherten, Ibrahim Pascha habe (vermuthlich in Folge der an ihn ergangenen Einladung des Admirals Sir E. Codrington) Patras verlassen, um, über Pyrgos, nach den Messenischen Festungen zurückzukehren. Während des Marsches hätten seine Truppen den Griech. Einwohnern nicht das geringste Leid zugefügt, auch alle Lebensbedürfnisse, welche ihnen von Letzteren, wie auch früher schon, so lange Ibrahim sich in Patras befand, geliefert wurden, pünktlich bezahlt. In einem Engpasse seien fünf Egyptier von den im Hinterhalte versteckten Griechen getödtet worden, ohne daß Ibrahim deshalb Repressalien gegen die Griechen gebraucht habe. Ein gewisser Ulo, einer der Verpflegungs-Commissäre der Truppen Ibrahims, welcher von Modon mit einer Ladung (geraubtem) Erz, Kupfer und altem Eisen zu Zante angekommen war, versicherte, es seien vierzig Egypt. Transportschiffe zu Modon eingetroffen, um Ibrahims Truppen daselbst an Bord zu nehmen.

Agram, vom 13. September.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes aus Semlin eingesandte Schreiben, datirt aus Bucharest den 25sten August:

„Eben erfahren wir die enge Blokade von Schumla. In Varna sind die Türken eng eingeschlossen, dessen Vorstädte in den Händen der Russen sind. Die große Hitze scheint die Kriegs-Operationen der Russen gehemmt zu haben. In der Zukunft werden wir mehr erfahren. Bei Krajowa (in der Wallachei) ist eine Affaire zwischen den Türken und Russen vorgefallen; doch zum Nachtheil der ersten, die bis unweit Kalafat vertrieben worden sind.“

Aus der Schweiz, vom 20. September.

Hr. Eynard hat Briefe von Sr. Exc. dem Präsidenten von Griechenland bis zum 17. Aug. erhalten. Die Krankheit war, bis auf ein einziges Dorf, auf dem Continent überall verschwunden. Es ist gegenwärtig eine so ungemeine Menge von Philhellenen nach Griechenland gekommen und hat dem Präsidenten ihre Dienste angeboten, daß dieser in Verlegenheit ist, was er mit ihnen beginnen soll. Da sie fast alle der Griechischen Sprache unkundig und zum Theil auch zu alt sind, um dieselbe in kurzer Zeit zu lernen, so ist es unmöglich sie irgendwo anzustellen. — Der Präsident erkundigt sich auch sehr sorgfältig danach, wie es um die Erziehung der jungen Griechen steht und bittet, ihnen eine gute, aber einfache, Erziehung zu geben, damit sie einst in ihrem verarmten Vaterlande kein Bedürfniß fühlen, welches sie nicht befriedigen können.

Paris, vom 19. September.

Die dritte Expedition nach Morea, welche in nächster Woche von Toulon abgehen wird, scheint bedeutender als die beiden frühern zu werden.

Ein Schreiben von der Rhede vor Navarin (12. August) sagt: „Die 6taus. M. starke Griech. Armee in Korinth befindet sich in einer traurigen Lage. Von dem Prinzen bis zum gemeinsten Soldaten herab wohnen die Krieger in Hütten aus Fichtenbrettern, und nähren sich von hartem schwarzen Kuchen aus Mais; das Korn mahlen sie auf einer Handmühle und gebacken wird es beim Kohlenfeuer. Oliven und zuweilen Hammelfleisch machen den übrigen Theil ihrer Nahrungsmittel aus. Kaum zu begreifen ist es, wie die Leute mit solcher Kost die Strapazen des Krieges ertragen können. Der größte Theil von Morea ist durch Feuersbrünste verödet. Jeden Abend sehen wir an mehreren Seiten die Flamme auflodern. Die Türken zünden die Gehölze auf den Hügeln an, so daß man nur nackte Felsen sieht. Oft belästigt uns der vom Winde herangetriebene Rauch, das Feuer macht die Luft heiß, und wir leiden nicht selten an Kopfschmerz. Ueberhaupt athmet man hier nur schädliche, ungesunde Dünste ein.“

In den letzten Tagen des Augustmonats versuchten drei Algierische Mistiks (Fahrzeuge von 50 bis 60 M.) sich an der Küste entlang zu schleichen; die Französische Brigg Alerte, Capitain v. Nerciat, erhielt Befehl, sie zu nehmen, zu welchem Behufe 15 Marinesoldaten gelandet wurden. Sogleich fielen an 100 Algierische Reiter über sie her; sie suchten in einer Hütte Schutz, und hielten durch ein wohlgenährtes Gewehrfeuer den Anfall des Feindes ab, ohne mehr als einen Mann einzubüßen. Während des Gefechtes, zündete unsre Brigg die drei Mistiks an.

Oberst Fabvier hat Morea auf kurze Zeit verlassen zu müssen geglaubt, um sich von seiner in Contumaz ausgesprochnen Verurtheilung (er diente 1822 in Spanien gegen Frankreich) zu reinigen. Sobald das Urtheil zurückgenommen sein wird, wird er Griechenland wieder zu Hülfe eilen, sich dem Gen. Maison anschließen und den Grad eines Marechal de camp erhalten.

Man bemerkt jetzt wieder mehr Strenge der Justiz und Polizei gegen die Kunsthändler, welche Bilder von Napoleon oder die auf ihn Bezug haben, verkaufen.

Paris, vom 20. September.

Zu Rennes wird ein Proceß gegen einige junge Leute aus Lorient verhandelt, die bei einem benachbarten Gutsbesitzer, Hrn. Andreau, gewaltsam eingedrungen waren, bei welchem sie ein verstecktes Pulvermagazin vermutheten. Seitdem verbreitete sich das Gerücht, es würden an noch mehreren Orten große Massen Pulvers verwahrt. Hr. Andreau gestand zwar ein, von einem Hrn. Cadoudal 75 Fässer Pulver erhalten zu haben, behauptete aber, er habe sie wiedergegeben. Schon seit einigen Jahren war davon die Rede, daß Kanonen und Munition nach der Vendee und den benachbarten Departements geschickt würden. Bekanntlich sind der Herzogin von Berri bei ihrer neulichen Durchreise bewaffnete Corps entgegengekommen, deren Existenz nicht ge-

setzlich gestattet ist. Man spricht von einer geheimen Regierung, die ihre eignen Agenten, Polizei und Soldaten haben soll. Obgleich bei den Behörden Denunciationen stattgefunden, so sind doch noch keine Maaßregeln dagegen getroffen worden.

Eine Toulouser Zeitung berichtet, mehrere Bischöfe hätten neuerdings von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten ein vertrauliches Schreiben erhalten, aus welchem hervorgehe, daß die Seminarien-Verordnung wesentliche Modificationen erleiden werde.

In Marseille ist nun das Griech. Dampfschiff Mercury, geführt von dem rühmlich bekannten Engl. Philhellenen E. Blaquiere als Capitain, aus England angekommen. Es hat keine Artillerie, weil es solche in England nicht einnehmen durfte, nur Lafetten an Bord. Es heißt, das Geschütz solle in Nauplion eingenommen werden, und zwar eine 24- und eine 68pfündige Kanone, was denen, welche die Kleinheit des Fahrzeuges vor sich sehen, wunderlich vorkommt. Lord Cochrane schickte sich an, sich an Bord zu begeben.

Hr. Blaquiere bringt aus Gibraltar die Nachricht, daß Admiral Ricord dort die übrigen Schiffe seines Geschwaders abwarten wolle, die Vorschrift gehabt hätten, nicht in England einzulaufen.

Paris, vom 21. September.

Der König ist vorgestern Nachmittag um 3 Uhr von seiner Reise nach den östlichen Provinzen im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen und hat sich sofort nach St. Cloud begeben, wo Er um 5 Uhr anlangte und beim Aussteigen aus dem Wagen von dem Dauphin, dem Herzoge von Bordeaux, dessen Schwester und den großen Hof-Chargen empfangen wurde.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß man auf die Nachricht von der Ankunft der jungen Königin in Europa dort angefangen habe, alle Brasilier festnehmen zu lassen; selbst die Frauen, deren Männer sich in Brasilien befänden, seien mit Verhaftung, falls sie sich unter einander Besuche machen würden, bedroht worden. Die Nacht vom 5. d. wurden auch viele Engländer, Deutsche, Franzosen, Italiäner, besonders Piemonteser, gefangengesetzt. — Selbst dem Vater des Grafen da Taipa, der doch nicht ausgewandert war, und der die berüchtigte Adresse des Adels mit unterschrieben hatte, wurden, um seinen Sohn zu bestrafen, seine Güter eingezogen.

Paris, vom 22. September.

Durch Ordonnanz vom 27. August wird die ganze junge Mannschaft, welche von der Classe von 1827 disponibel ist, zur Activität berufen. Sie soll den verschiedenen Corps der Land- und Seemacht einverleibt werden. Die jungen Soldaten werden am 15. November zu ihren Corps aufbrechen.

Lyon, vom 16. September.

Der Precurseur theilt folgenden Brief aus Toulon vom 12. Sept. mit: „Wir sind hier so eben im Quarantaine-Hafen zu Anker gegangen; ich eile, Ihnen zu schreiben, um Ihnen die Ereignisse von meiner Reise zu melden. Die 19 Tage über, daß wir vor Navarin herumgekreuzt sind, fiel nichts von Bedeutung vor; aber am 28. Aug. ging ein Franz. Abgesendeter an Bord des Engl. Admiralschiffes, worauf dieses Schiff, mit der weißen und der Engl. Flagge, in Navarin einlief. Die ganze Schiffs-Abtheilung folgte ihm, mit Ausnahme des Franz. und des Russ. Admiralschiffes. Die Griechische Goelette wollte auch einlaufen, allein die Türken wollten dies nicht zulassen und wir blieben ebenfalls im Kreuzen mit den beiden Admiralschiffen. Am folgenden Tage vor Sonnen-Aufgang erblickten wir die Franz. Convoi; es mochten wohl an 65 Fahrzeuge sein. Unter den Kriegsschiffen unterschied man die Ville de Marseille, auf welcher sich der, die Franz. Division befehligende General befindet. Um 11 Uhr war die ganze Convoi vor Navarin beisammen; da man uns aber nach Frankreich abfertigte, so segelten wir gleich ab und konnten nicht Zeugen vom Einlaufen der Flotte sein. Am folgenden 30. Aug. bekamen wir die zweite Franz. Convoi zu Gesicht; sie schien uns zahlreich, doch nicht so sehr wie die erste. Mehr zu erfahren verhinderte uns unsre Weiterfahrt."

Aus Italien, vom 15. September.

Das Giornale del Regno delle Due Sicilie vom 6. September berichtet Folgendes über die Expedition gegen Tripoli: Das Geschwader der K. Marine ist am 22. August vor dieser Stadt eingetroffen. Der Commandant derselben, Chev. Sozi Carafa, lud den Bey zur genauen Beobachtung der bestehenden Verträge ein: die desfallsigen Conferenzen führten aber zu keinem Resultat, sondern endigten vielmehr mit der Einschiffung unsers Consuls und einem gänzlichen Bruche. Den folgenden Tag eröffnete unser Geschwader, obgleich die Tripolitanische Flotte, bestehend aus 1 Brigantine, 3 Goeletten, 1 Polacre, 4 Galionen und 11 Kanonierbooten eine Linie bildete, und diese Linie nicht bloß durch die bekannten, sondern auch durch mehrere neuerbaute, Batterien beschützt war, und obgleich der Nord-Ost das Zurückziehen unserer Schiffe sehr schwierig machte, doch um 3 Uhr Nachmittags das Feuer gegen die Festung, welches die feindlichen Fahrzeuge und Batterien erwiederten. Da der Wind immer heftiger wehte und wir in Gefahr standen, an die Küste getrieben zu werden, so schwieg gegen Mitternacht das Feuer. An den folgenden Tagen, den 24. und 25., machte die stürmische See jede Operation der Flotte unmöglich; am 26. begannen die Fregatte „Königin Isabella," die Brigg „Il Principe Carlo" und die Goelette „Il Lampo" das Bombardement von neuem, welches am 27. und 28. fortgesetzt wurde, bis die erlittenen Beschädigungen das Geschwader zwangen, den Kampf zu unterbrechen.

Madrid, vom 8. September.

Dem Könige werden, wenn er ausfährt, so viele Bittschriften in den Wagen geworfen, daß er gestern den Befehl gegeben hat, für seine Spazierfahrten einen geschlossenen Wagen bereit zu halten. Neulich sind Sr. Maj. über 2000 dergleichen, meist um Unterstützungen, in die Kutsche geworfen worden.

Die beiden stärksten Banden in Valencia werden, die eine von einem gewissen Barras Clemente angeführt, der vormals invalider Officier war; die andere von einem zu den Galeeren Verurtheilten, Namens Cruells.

Madrid, vom 11. September.

Man erfährt, daß der bekannte Don Ugarte, mit Erlaubniß des Königs, hieher kommen werde. Jedermann am Hofe ist begierig, zu sehen, wie der König den ehemaligen Günstling empfangen werde.

Lissabon, vom 6. September.

Die Ufer des Tajo sowohl, als die Castelle Belem und S. Juliao, werden in Vertheidigungsstand gesetzt, und die Staatsgefangenen sollen aus dem letztgenann-

ten Thurm nach dem Fort von Casaels, 5 Meilen von Lissabon, gebracht werden. Man erschöpft sich in Vermuthungen über diese Vorbereitungen, die entweder in der Furcht vor einem Brasil. Geschwader, oder in der Sicherung unserer Schiffahrt vor den Kapern ihren Grund zu haben scheinen. Der Herzog v. Cadaval soll seinen Posten, als Präsident des Ministerraths, niedergelegt, und um Erlaubniß zu reisen nachgesucht haben. Der Marq. v. Belles, erster Kammerherr D. Miguels, ist in Ungnade gefallen. Dieser Mann war noch ganz vor Kurzem hoch angeschrieben, und unterstützte die Pläne des genannten Herzogs.

Lissabon, vom 8. September.

Durch ein, noch nicht publicirtes, Decret hat Don Miguel, mit einem Federzuge, alle der hier etablirten Dampfboot-Gesellschaft bewilligten Patente und Privilegien vernichtet. Diese willkührliche Handlung ist nicht nur ungerecht, sondern auch verderblich für die Unternehmer, da die Gesellschaft bisher im Vertrauen auf ein 14jähriges Privilegium gehandelt hat, und jetzt nicht nur die Fahrt nach Porto aufgeben, sondern sich auch alle Lasten und Verordnungen gefallen lassen muß, denen die übrigen Fahrzeuge unterworfen sind. Im Eingange des Decrets sind keine Beweggründe angeführt; mündlich aber giebt man als Ursache an, daß die Dampfschiffahrt eine gefährliche Engl. Freimaurer-Erfindung sei, an der Hr. John Doyle Theil hätte.

Es wird in aller Eile eine zweite Expedition, aus 1500 Mann bestehend, nach Madeira vorbereitet, da man zu befürchten scheint, daß die dahin gesandten Truppen nicht hinlänglich sein möchten die Insel zu behaupten, indem die geringe dort anwesende Macht sich in die Gebirge zurückgezogen hat. — In unsern nördlichen Provinzen haben sich einige Guerillas zu Gunsten Don Pedros gezeigt.

Bogota, vom 3. Juli.

Bolivar hat folgende Proclamation an die Bewohner des südlichen Columbiens erlassen:

Kameraden! Die Treulosigkeit der Peruanischen Regierung hat alle Gränzen überschritten und alle Rechte der Bürger von Columbien und Bolivia verletzt. Nach den zahllosen Beleidigungen, die mit heroischer Geduld ertragen worden, sehen wir uns genöthigt, Ungerechtigkeit mit Gewalt zu vertreiben. Die Peruanischen Truppen sind ins Herz von Bolivia gedrungen, ohne vorgängige Kriegserklärung und ohne irgend einen Anlaß vorschützen zu können. Ein so abscheuliches Benehmen dient zum Beweise, was wir von einer Regierung zu erwarten haben, welche das Völkerrecht nicht anerkennt, ja nicht einmal die ihren Freunden und Brüdern schuldige Dankbarkeit! Es würde zu weit führen, wollte ich mich auf die Verbrechen der Peruanischen Regierung beziehen, die wir ohne lauten Racheschrei nicht vernehmen könnten; ich wünsche aber nicht, euren Unwillen zu erregen, oder den Schmerz eurer Wunden zu erneuern. Ich rufe euch bloß auf, euch gegen die Elenden zu erheben, die bereits den Boden der Republik beflecken und den Busen der Heldenmutter noch zu entweihen gedenken. Laßt die Columbier des Südens sich bewaffnen und nach den Gränzen Peru's eilen, um dort die Stunde der Vergeltung abzuwarten! Meine Gegenwart unter euch wird die Losung zum Kampfe geben.

Bolivar.

Außer Santander, glaubt man, sollen auch die Generale Bermudes und Marino der neuen Ordnung der Dinge abgeneigt sein; an Widerstand ist indessen — wenigstens fürs Erste — nicht zu denken.

Die Peruanische Regierung hat einen gewissen Acebey zu Sucres Nachfolger ernannt.

London, vom 19. September.

„Man kann sich," schreibt man aus Lissabon, „keinen Begriff von dem Enthusiasmus machen, den die Ankunft der jungen Königin in Europa hier erregt hat, trotz dem drohenden Anblick der Polizei, deren unzählige Patrouillen zu Pferde und zu Fuß mit gezogenen Säbeln und geladenen Flinten jedem ins Gesicht sehen, um zu spüren, was er wohl denkt."

London, vom 20. September.

Ein katholisches Journal enthält folgenden Artikel: „Wir haben aus einer unzweideutigen Quelle vernommen, daß der Herzog von Devonshire an einen edlen Freund in Irland einen Brief geschrieben hat, in welchem Se. Gnaden ausdrücklich bemerken, der König habe endlich eingewilligt, seine Zustimmung zu der Beendigung der kathol. Streitigkeiten zu geben. Der Herzog von Wellington wird wahrscheinlich die Maaßregel so einrichten, daß sie alle Partheien befriedigt.

Zu Lucan, sechs Meilen von Dublin, war am 15ten eine große Katholiken-Versammlung, Behufs der Erhebung der kathol. Abgabe. Die Orange-Blätter nennen einen Hrn. Bogot, welcher in derselben mit vielem Feuer für die Emancipation sprach, „den allerheftigsten Aufwiegler." — Die kathol. Clubbs nehmen in Irland eben so sehr überhand als die sogenannten Braunschweig-Clubbs, welche zur Verfechtung der protestantischen Grundsätze bestimmt sind. Zu Tipperary will man jetzt keine Engl. Manufactur-Waaren, besonders wollene Zeuge, mehr gebrauchen und einige Bewohner jenes Districts haben mit Bestimmtheit den Entschluß ausgesprochen, sich nicht eher wieder Engl. Fabricate zu bedienen, als bis die auf der kathol. Religion lastenden gesetzlichen Unfähigkeiten aufgehoben sein würden.

Nach einem von der Times mitgetheilten Gerücht über die letzten Ereignisse in Madeira, sollten die Constitutionellen, obgleich General Valdez sich auf ein Engl. Schiff geflüchtet, sich doch im Innern der Insel und in den Bergen zu hartnäckigem Widerstande vorbereiten, wodurch die bei Funchal ans Land gestiegenen Miguelisten entweder genöthigt werden würden, die Insel zu verlassen, oder sich mit den Anhängern Don Pedro's zu verbinden.

Briefe von Madras bis zur Mitte Mai sprechen große Freude über den Frieden zwischen Rußland und Persien aus, weil dadurch die Furcht, welche in vielen Theilen Indiens vor den Fortschritten der Ruß. Waffen gehegt wurde, aufgehört hat.

Briefe aus Odessa melden, nach zuverlässigen Nachrichten von der activen Armee, daß der General-Adjutant Fürst Menschikow sich außer Gefahr befindet.

Man glaubt, es sei die Absicht der Brasil. Botschafter, sobald die junge Königin von Portugall hier ankommt, von unserer Regierung die Anerkennung ihres Titels, als Königin von Portugall, zu verlangen, und dann von hier aus, in ihrem Namen, mit den fremden Höfen in gleicher Weise, als ob sie auf dem Throne ihres Königreichs sich befinde, sich in Mittheilung zu setzen.

Eine Indische Zeitung enthält folgenden, beinahe mährchenhaft klingenden, Artikel. In dem Dorfe Rakhun, in der Nähe von Burhampore, (Bengalen, am Cossimbasar) hatte sich (wahrscheinlich bei einem Markte) eine so unermeßliche Menge von Menschen, Hausirern, Dadu-Punthis (?), Sanyasis (Braminen) und andern versammelt, daß man ihre Anzahl auf wenigsten 150000 schätzte. In dem Augenblick, wo das Gedränge am stärksten war, fing plötzlich ein so pestilentialischer, todbringender Wind zu wehen an, daß die Leute auseinanderstoben und all ihr Eigenthum im Stiche ließen. Eine große Menge von Menschen kam auf der Stelle um. Der Berichterstatter sagt, die sämmtlichen Waaren seien dem Winde Preis gegeben worden. Wie eine solche Menge von Menschen sich so schnell zerstreuen konnte, war kaum zu begreifen. Der Wind legte sich indeß, und die Dadu-Punthis, Sanyasis und andere, welche noch da waren, fielen nun über einander her, wobei eine große Menge getödtet und verwundet wurde. Der Verlust an Eigenthum ist gar nicht zu berechnen.

Petersburg, vom 20. September.

Briefe aus Odessa vom 13. d. sprechen von einem neuen Siege des Grafen Paskewitsch Eriwansky bei der Festung Akalzik. Der General schlug ein Heer von 25000 Mann, eroberte 9 Kanonen, 11 Fahnen, viele Kriegesvorräthe und machte 250 Gefangene. Der Feind soll viele Menschen verloren haben.

Türkische Gränze, vom 16. September.

Man meldet aus Bucharest vom 9. Sept.: Wir haben hier wieder einige angstvolle Tage verlebt, indem die Türken in den letzten Tagen des Augusts, 10000 Mann stark, einen neuen Einfall von Widdin und Kalafat nach der kleinen Wallachei unternommen haben, wobei sie dieses Mal fast das ganze am rechten Ufer des Schyl gelegene Land bis gegen Tirguschyl hinauf besetzten, und Alles, was an Vorräthen für die Russ. Armee in jener Gegend aufgehäuft war, theils wegführten, theils vernichteten. General v. Geismar war genöthigt, der Uebermacht zu weichen, und zog sich über den Schyl nach Krajowa zurück; die Türken folgten ihm auf dem Fuße und erschienen am 30. August zu Obedin, Krajowa gegenüber; sämmtliche Einwohner hatten letztere Stadt verlassen, und waren gegen Slatina auf das linke Alt-Ufer geflohen. Nachdem General v. Geismar Verstärkungen an sich gezogen, ging er auf zwei Puncten über den Schyl; allein die Türken hatten sich bereits wieder in ihre Verschanzungen zurückgezogen, und nur einige kleine befestigte Puncte, deren mehrere in der kleinen Wallachei zerstreut liegen, besetzt gehalten. Uebrigens äußerten sie bei ihrem Abzuge aus der Gegend von Krajowa, daß sie nächstens wieder kommen würden. Mittlerweile sind jedoch hier einige Verstärkungen angelangt, die sogleich nach den bedrohten Gegenden ihren Marsch fortsetzen mußten, um unser armes Land gegen neue Invasionen zu schützen.

Viele Landleute, welche zur Schanzarbeit vor Silistria und Schumla verwendet wurden, sind in ihre Heimath zurückgekehrt, und die Beschreibung, welche sie von der überall herrschenden Noth machen, erregt das höchste Mitleid, so wie andererseits ihre Aussagen über den Muth, die Ausdauer und Fröhlichkeit der Russ. Soldaten, besonders der Infanterie, denselben neuen Anspruch auf allgemeine Bewunderung geben.

Folgendes sind die Positionen der Belagerer und Belagerten von Schumla. Die Stadt nimmt, mit ihrem verschanzten Lager, einen ziemlich großen Raum ein, welcher mit mehr als 900 Kanonen besetzt ist, und von 30 bis 35000 Mann vertheidigt wird. Eilf Thore führen zum Theil auf Heerstraßen, zum Theil dienen sie zu Ausfällen. Ein Arm des Tekessu schafft das nöthige Wasser für Stadt und Lager, ein anderer füllt die Graben und die beiden letzten dienen zu Ueberschwemmungen. Die Türken sind wie in ein eisernes Netz eingeschlossen, indem die Russen alle Zugänge besetzt halten. — Wir haben die bestimmtesten Nachrichten, daß die Russen die Offensive wieder ergreifen werden. Die Magazine in Odessa sind überfüllt, und die Soldaten voller Hofnung, die Winterquartiere am Bosporus zu beziehen.

Ein Schiff, welches am 10. Sept. aus Corfu absegelte und am 15. in Triest eintraf, meldet die förmliche Besitznahme von Navarin durch die Franzosen, jedoch ohne weitere Details.

Vermischte Nachrichten.

Swinemünde, den 28. September.

Die Badegäste haben nunmehr bis auf einige wenige unsern Ort verlassen und hat die Zahl derselben excl. Domestiken 618 und diejenige, der auf kürzere oder längere Zeit hier während der Badesaison anwesend gewesenen Fremden 625 Personen betragen. Dies erfreuliche Resultat läßt hoffen, daß auch in der Folge das hiesige Seebad zahlreich besucht werden wird, zumal da von Jahr zu Jahr die Wohnungen zur Aufnahme der Badegäste ein gefälligeres Aeußere erhalten, für größere innere Bequemlichkeit immer mehr gesorgt wird und die Verschönerungen der Gegend beim Gesellschaftshause und in der Plantage allmählig sichtbarer, so wie die Anstalten zur bequemeren Benutzung des Seebades jährlich vermehrt werden.

Kunstnachricht.

Den Wünschen vieler hiesigen Kunstfreunde freundlich entgegenkommend, hat sich unser rühmlichst bekannte Landsmann, Hr. Lengerich, entschlossen, vor seinem leider! binnen Kurzem bevorstehenden Umzuge nach Berlin noch eine Ausstellung der neuesten Producte seiner kunstgeübten Hand und des in seinem Atelier seit einem Jahre arbeitenden Hrn. Most zu veranstalten.

Die Ausstellung wird in der Wohnung des Hrn. Lengerich, Reitschlägerstraße Nr. 133, und zwar am Sonntag den 5. d. M. in den Stunden von 11 bis 3 Uhr und an den beiden darauf folgenden Wochentagen Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr stattfinden.

Referent, welchem die Güte der beiden genannten Herren Gelegenheit gegeben hat, die auszustellenden Gegenstände schon jetzt zu sehen, kann nicht umhin, die Bewohner Stettins und dessen Umgegend dringend aufzufordern, den ihnen bevorstehenden großen Genuß ja nicht zu versäumen, sondern sich selbst zu überzeugen, wie bedeutend die Kunst auch in der Hauptstadt Pommerns fortgeschritten ist, und wie wenig sie es jetzt scheuen darf, mit den Leistungen größerer Städte um den Preis zu werben.

Die auszustellenden Gegenstände, sämmtlich Oelgemälde, bestehen in 1) einer heiligen Familie (eigne Com-

position), 2) einem männlichen und 3) einem weiblichen Portrait, sämmtlich Arbeiten des Herrn Lengerich, 4) einer Ansicht des Kaufmann Haaseschen Holzhofes mit einem auf dem Stapel liegenden Schiffe, 5) einer Ansicht des Innern der Schmiede auf dem Bleichholm, 6) einer Ansicht des Schlosses, vom Syndicus Caloschen Garten aus, 7) einer Ansicht des Innern der Marienkirche in Stargard und 8) einer Ansicht des Mühlenthors in Stargard, sämmtlich Arbeiten des Herrn Most. Viele der Figuren auf der Ansicht ad 4 und sämmtliche Figuren auf der ad 5 sind Portraits. B.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 5ten October wird die Bühne mit

Die Brautschau,

oder:

der Schmetterling,

Original-Posse in 5 Akten von Marsano,

wieder eröffnet werden.

Mit dem Bewußtseyn, daß die Wahl dieses Stückes, das in Berlin sowohl, wie auf den übrigen Bühnen Deutschlands mit ungetheiltem Beifall aufgenommen und häufig wiederholt wurde, auch hier mein eifrigstes Bestreben, jedem verehrten Kunstkenner und Freund des Bühnenvergnügens, einige frohe Stunden gewähren zu können, rechtfertigen wird, kann ich auch die Versicherung geben, daß ich mit dem größten Kostenaufwand eine bedeutende Anzahl der neuesten und beliebtesten Schau- und Lustspiele zu erhalten bemüht war, die nun auch meine Gesellschaft, welche durch empfehlungswerthe neue Mitglieder ergänzt ist, mit rastlosem Eifer zur allgemeinen Zufriedenheit darstellen wird.

C. Gerlach.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße, zu haben:

Woelfer, M., gründliche und vollständige Anweisung zur practischen Forst- und Feldmeßkunst, in ihrem ganzen Umfange nebst den dazu erforderlichen Hülfswissenschaften zum Selbstunterricht.

Mit 9 schwarzen und 10 illuminirten Kupfertafeln. 2 Theile. $7\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am Sonntag, als den 5ten October, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, eine Lustfahrt auf dem Strome halten, wozu Billets zu den früheren Preisen an den bekannten Orten zu haben sind, jedoch um baldige Meldung gebeten wird. Stettin, den 3ten October 1828.

A. Lemonius.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 29. v. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 3. October 1828.

Henry Baudouin,
Therese Baudouin geb. Senstius.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an. Cöllin, den 29sten September 1828.

Wilhelm von Brüsewitz.
Minna von Brüsewitz geb. Jacoby.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: 1) Frau Schaffrann in Züllchau. 2) Probst Scharfenberg in Zopten. 3) C. W. Bürstenbinder in Berlin. 4) Bartoldi et Herrmann in Berlin. 5) J. F. Hermes in Berlin. 6) Ferdinand Steinmann in Berlin. 7) Fried. Röder in Berlin. 8) Wilh. Hertz in Pasewalck. 9) Samuel Schlief in Birnbaum. 10) W. Moses in Sagan. Stettin, den 29sten September 1828.

Ober-Post-Amt.

Bei unserer Abreise von hier nach Greiffenhagen empfehlen sich allen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken ergebenst. Stettin, den 30sten September 1828.

Der Oberinspektor Kieß nebst Frau.

Da ich mich hier als Arzt niedergelassen habe, so empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst. Meine Wohnung ist in der Frauenstraße No. 917 bei dem Herrn Schmidt Rusch. Stettin, den 30sten September 1828.

Dr. Meinecke,
practischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Bei meiner Abreise nach Berlin empfehle ich mich dem gütigen Andenken meiner lieben Freunde und Bekannten nah und fern. P. Strauß.

Mein Comptoir und meine Wohnung ist jetzt

Speicherstrasse No. 68

im Hause des Herrn Ninow.

Ernst Christian Witte.
Stettin, den 27sten September 1828.

Lampen

erhielt ich: Astral-, Sine Umbra, Frankische und Studier-Lampen in schönen Formen; ebenso eine schöne Auswahl lackirter Waaren; ich empfehle solche ergebenst.

Heinrich Schultze,
Breitestraße Nr. 412.

Ein junges Mädchen von unbescholtenem Rufe, wird für ein Ladengeschäft verlangt. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Am Sonntag den 14ten d. M. ist bei mir, wahrscheinlich aus Versehen, ein Taschenbuch für 1829 abgegeben worden; da mir der Ueberbringer unbekannt und der Eigenthümer sich bis jetzt noch nicht gemeldet, so ersuche ich denselben, das Taschenbuch doch bei mir abzuholen. C. H. Lobeck,
große Oderstraße Nr. 7.

Die Ein und Zwanzigste Fortsetzung des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek ist erschienen und wird an die geehrten Interessenten derselben gratis verabfolgt. C. G. Müller,
Schuhstraße Nr. 865.

Die 14te Fortsetzung
des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek, welche außer den neuesten Schriften, auch die bis jetzt auf 1829 erschienenen Taschenbücher, so wie die beliebtesten Journale auf 28, enthält, kann von den geehrten Lese-Interessenten unentgeldlich abgefordert werden.
Friese, Pelzerstraße No. 802.

Wollne Tricot-Hemden,
genannt Patent Royal, wollne Jacken, auch baumwollne und wollne Unterbeinkleider, welche außerordentlich stark und sehr warm sind, erhielt
P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Ich habe die vor einigen Jahren dem Kaufmann Hrn. Uecke überlassene und von mir hiesigen Ortes angelegte Grün-Seifsiederey und Lichtfabrik wieder übernommen und werde beides für eigne Rechnung und Gefahr vom 15ten October d. J. weiter fortsetzen. — Indem ich solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, knüpfe ich daran zugleich die Bitte, um das früher mir zu Theil gewordene Vertrauen, mit dem Bemerken, daß ich dem Herrn H. Adermann die Procura in allen das obige Fabrikgeschäft betreffenden Angelegenheiten ertheilt habe. Swinemünde, den 29sten September 1828.
Der Commerzien-Rath F. W. Krause.

Für einen kleinen Knaben von guten Eltern wird gegen angemessene Bezahlung eine Aufnahme bei einer anständigen Familie gesucht. Reflectirende darauf werden ersucht, das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Große Oderstraße Nr. 12, zwei Treppen hoch, werden alle Arten Federn bestens gewaschen und gekräuset; auch Strohhüte gefärbt und appretirt.

Feine Papparbeiten werden stets angefertigt, und Unterricht darin ertheilt, bey
Müller, Louisenstraße No. 737.

Strohhüte werden billig gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Form umgearbeitet,
Fischerthor Nr. 1034.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Grapengießerstraße nach meinem Hause, welches früher dem Kürschner Hrn. Beyer gehörte, oberhalb der Schuhstraße Nr. 151, verlegt habe, und empfehle mich ferner mit allen Arten Pelzwerken und Pelzarbeiten. Ohne hier ein Lob vorangehen zu lassen, werde ich gewiß einem Jeden prompt und reell bedienen. Stettin, den 25sten September 1828.
Guhl, Kürschner.

Herbst- und Winter-Hüte werden nach den neuesten Modells angefertigt; Strohhüte schön schwarz und braun gefärbt, in Façon gesetzt und garnirt, Marabuts-, Platt- und Vautour-Federn gewaschen und gekraust bei Wilhelm Klocke, Breitestr. No. 390.

In einer bedeutenden Manufaktur- und Eisenwaaren-Handlung außerhalb Stettin wird jetzt ein gewandter Lehrling gesucht, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt; Herr F. W. Croll in Stettin wird gefälligst die nähere Auskunft ertheilen.

F. W. Kühn,
Destillateur aus Leipzig,
zeigt hiedurch ergebenst an, daß er eine Sammlung von circa 200 Sorten der feinsten Breslauer, Danziger, Französischen, Italienischen und Martiniqueschen Liqueure angefertigt hat, deren Fabrikation er binnen 3 Stunden gründlich zu lehren verspricht. Er zeigt ebenfalls an, daß er es durch chemische Versuche dahin gebracht hat, dem Branntwein nicht nur den Fruchtgeschmack gänzlich zu benehmen, sondern ihm auch in kurzer Zeit ein Alter zu geben, als hätte er schon 5 bis 6 Jahre gelagert, mit welchem Spiritus man alsdann Rum, dem ächten Jamaica ähnlich, darstellen kann. Spiritus von 70 Grad bringt er in Zeit von einer Stunde durch kalte Behandlung bis auf 90 Grad. Ganz besonders empfiehlt er sich noch mit der Fabrikation des Rums und eines ganz vorzüglichen Weinessigs, der an Güte und Geschmack dem Französischen ganz gleich kommt; so wie auch mit Fabrikation der Pfund-Hefe. Diejenigen Personen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, werden ihn von Morgens 8 bis 12 Uhr in seinem Logis, kleine Ritterstraße No. 811 hieselbst, antreffen.

Ich wohne jetzt Grapengießerstraße No. 424, im Hause der Frau Wittwe Schmidt.
Juliane Künkel.

Bekanntmachung.

Zur freundlichen Aufnahme
der resp. Reisenden, welche den hiesigen Ort passiren, empfiehlt sich Unterzeichneter in seinem am Markt belegenen neu erbauten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen Gasthofe
Hôtel de Brandenburg
unter Versicherung prompter und billiger Bedienung ganz ergebenst und bittet um gütigst geneigten Zuspruch. Schwedt, den 1sten October 1828.
W. Graffunder.

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Neumarck verstorbenen Superintendenten Christian Gottlieb Ringeltaube haben sich

über den Nachlaß ihres Erblassers völlig auseinandergesetzt; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin, den 8ten September 1828.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachungen.

Gänzlicher Mangel an alter Leinwand zu Charpie und Bandagen für die Armen in unserm Krankenhause, setzt uns in große Verlegenheit, da dergleichen für Geld nicht zu haben und neue Leinwand hiezu nicht brauchbar ist. Abermals nehmen wir daher für die armen Kranken die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner in Anspruch und bitten die geehrten Hausfrauen unserer Stadt, diesem unserm dringenden Bedürfnisse möglichst abzuhelfen, durch Ablieferung von alter Leinwand (auch der geringste Beitrag ist uns nützlich und lieb) an nachbenannte unsrer Mitglieder:

Stadtrath Peterssen, Kuhstraße 288.
Maler Schlama, Paradeplatz 537.
Kaufmann Goldhagen, Schustraße 626.
Stadtrath Siebe, Lastadie 220.

Stettin, den 15ten September 1828.

Die Armen-Direktion. Masche.

Die fernerweitige Ziehung der nach dem Loose allmählig zu tilgenden hiesigen Stadtobligationen, wird in Termino den 21sten October d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause im Sessions-Zimmer des Magistrats wiederum öffentlich, so daß aus dem Publikum, wer es wünscht, dabei zugegen sein kann, statt haben, und werden hienächst die Tage der Zahlung für die nach dem Loose herausgekommenen Obligationen, so wie diese selbst, bekannt gemacht werden. Stettin, den 24sten September 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Steinicke.

Landverpachtung nahe bei Stettin.

Es sollen circa 15 Magdeburgsche Morgen Acker, am Glacis zwischen dem Berliner und Anclammer Thor belegen, in dem am 13ten October c., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstiftsgericht angesetzten Termin an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre, vom 1sten Mai 1829 ab, im Ganzen oder Einzelnen zu 1 oder 2 Morgen, verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen und können die Bedingungen vorher einsehen. Stettin, den 29sten September 1828. Franz.

Häuserverkauf.

Da sich in dem auf den 17ten May d. J. angestandenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, auf der Lastadie No. 61 (a) belegenen Speichers, welcher auf 4500 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber auf 5371 Rthlr. 16 Gr. 8 Pf., nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, ausgemittelt ist, kein Käufer gefunden hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und 6monatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der auf der Lastadie sub No. 43 belegene, der Wittwe und Erben des Schiffers Michael Grawitz gehörige Speicher mit Zubehör, welcher zu 8000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8422 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 25sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin, den 25. August 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Pferde-Auction.

Es soll am Montag den 13ten October c., Morgens 9 Uhr, vor dem Hause des Herrn Gastwirth Schönberg hieselbst, eine Anzahl zum Cavalleriedienst nicht mehr geeigneter Königl. Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhabern wird dies hiermit bekannt gemacht. Pasewalk, den 29sten September 1828.

v. Kurowsky,

Oberst und Commandeur des 2ten Kürassier-Regiments (genannt Königinn.)

Auf den Antrag der Creditoren sollen mehrere abgepfändete Sachen, bestehend in Meubles, Hausgeräth, einem Pferde, einem Schleifwagen 2c. im Wege der Auction in dem auf den 14ten October c., Vormittags 9 Uhr, angesetzten Termin in dem hier sub No. 12 belegenen Hause des Gastwirth Heitland gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Alt-Damm, den 23sten September 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Es soll im Wege der nothwendigen Subhastation, das, in der kleinen Klosterstraße hieselbst sub No. 150 belegene Haus zum halben Erbe der Maurer Gustav Corneliusschen Eheleute, welches zu 815 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, im Termine den 25sten October c., Vormittags um 9 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden in der hiesigen Gerichtsstube verkauft werden, wozu wir zahl- und besitzfähige Kauflustige einladen. Die Taxe ist dem hier ausgehangenen Subhastations-Patente beigefügt. Garz, den 25sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 79. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 3. October 1828.

Zu verkaufen.

Das zu Arnimswalde sub No. 1 belegene, dem Erbzinsmann Johann Wilhelm Neumann zugehörige Erbzinsgut von 30 Pommerschen Morgen mit den dazu gelegten Sallun-Wiesen, welches zu 2263 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt ist, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitations-Termine auf den 1sten October 1828, den 1sten December 1828 und den 4ten Februar 1829, Vormittags 11 Uhr, wovon der letztere peremtorisch ist, hierselbst angesetzt worden. Alt-Damm, den 26sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Zimmergesellen Christian Friedrich Dabelow werden alle diejenigen, welche an die von dem Bürger Johann Christian Dabelow und dessen Ehefrau, Anne Regine geborne Ladewig unterm 28sten März 1803 auf den Schmiedemeister Meske über 100 Rthlr. Courant nebst Zinsen à 4 Procent ausgestellte, auf das Haus No. 54 Rubr. III. No. 1 eingetragene und hiernächst abhänden gekommene Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 15ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt, die Schuld im Hypothekenbuche gelöscht und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Pencun, den 19ten August 1828.

Königl. Stadtgericht.

Aufgebot.

Die Obligation des Rademacher Johann Christian Korth vom 19ten December 1800, durch welche er von dem Förster Henning zu Neuendorf ein Kapital von dreihundert Thalern, unter Verpfändung seines hiesigen Wohnhauses, angeliehen hat, ist verloren gegangen und soll auf den Antrag der Erben des Förster Henning amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die bezeichnete Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 13ten Januar künftigen Jahres, Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termine in unserm Gerichtslocale zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Bahn, den 21sten September 1828. Königliches Stadtgericht.

Proclama.

Da die verwittwete Frau Kämmerer Kölling geborne Becmann cum Curatore für sich und ihre Kinder die Erbschaft ihres verstorbenen resp. Ehegatten und Vaters nur cum beneficio legis et inventarii angetreten und dabei zur Ermittelung des Passiv-Standes auf Erlassung öffentlicher proclamatum ad liquidandum angetragen hat, dieses Gesuch auch gewähret worden; so sollen Alle und Jede, die an das Vermögen des unlängst verstorbenen Herrn Camerarius Kölling hieselbst, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst geladen sein, solche in einem der nachbenannten Termine, nemlich am 24sten October, auch 7ten und 21sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor Uns in Curia speciell anzumelden, unter Producirung der darüber sprechenden Urkunden zu verificiren und etwanige Vorrechte nachzuweisen, bei Strafe der gänzlichen Ausschließung und des aufzulegenden immerwährenden Stillschweigens durch den am 5ten December d. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied. Gegeben Wolgast, den 25sten September 1828.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.

(L. S.) Jussu Ampl. Senatus subscr.
Fr. Rietow, Curiae Secretarius.

Ganz extra f. f. Kugelthee äußerst billig bei C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Besonders schönes ungeflößtes polnisches elsen, birken, roth- und weissbüchen Kloben-Brennholz, verkauft billigst D. B. Bressler, gr. Domstrasse No. 677.

Gute hollsteiner Butter à 6 und 7 Sgr., Pächter-Butter bei einzelnen Pfunden 5 Sgr. und in Gebinden von 20 Pfd. billiger, empfiehlt

Laage, gr. Lastadie 219.

Zu verauctioniren in Stettin.

Pfeffer-Verkauf.

Zehn Säcke schwarzer Pfeffer, vom Seewasser beschädigt, sollen für Rechnung der Assuradeurs im neuen Packhofe öffentlich an den Meistbietenden im Termin den 11ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, verkauft werden, wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin, den 29sten September 1828.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein gutes Fortepiano steht in der kleinen Papenstraße Nr. 315 zu vermiethen.

Wittwe Crampe.

In der großen Ritterstraße Nr. 813 sind zwei sehr freundliche Stuben, Kammer und Holzgelaß an ruhige Miether sogleich zu überlassen.

Ein freundliches Logis von einer Stube nnd Kammer nach vorn und einer Stube nach hinten in der 3ten Etage, steht zum 1sten November zur Vermiethung offen, Grapengießerstraße No. 171.

Eine freundliche Hinterstube mit Möbeln ist an einen ruhigen Miether billig zu überlassen. Das Nähere Mönchenstraße Nr. 611, zwei Treppen hoch.

Der Laden am Bollwerk zum Hause große Oderstraße No. 70 gehörig, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen, und das Nähere darüber zu erfahren in demselben Hause parterre.

Ein Getreideboden im Speicher No. 9 am Bollwerk, steht zur anderweitigen Vermiethung frey.

C. L. Bergemann.

Am grünen Paradeplatz Nr. 532 ist die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Keller, Holzgelaß und Bodenraum, sogleich zu vermiethen.

Ein freundliches Logis parterre, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für drei Pferde, ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden, am Pladdrin Nr. 114 A., wo nähere Auskunft gegeben wird.

Eine Remise im Speicher Nr. 57 ist sogleich zu vermiethen.

Hinter meinem Hause ist ein geräumiger Boden sofort zu vermiethen. Agath, Lastadie.

Eine Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a).

Bekanntmachungen.

Ein erfahrner Oekonom wünscht zu Marien 1829 oder auch etwas früher oder später die Administration eines oder mehrerer Güter zu übernehmen. Da derselbe bemittelt ist, so verzichtet er auf alle Besoldung und bedingt sich blos eine anständige Wohnung für sich und seine Familie nebst einem mäßigen Deputat. Hierauf rücksichtigende Herrschaften wollen Ihre Adresse bei dem Herrn Regierungsrath Franz zu Stettin bald gefälligst franco abgeben lassen.

Ein unverheiratheter Mann, welcher bereits einer großen Brennerey vorgestanden und besonders in der Branntweinbrennerey von Korn, sich alle nöthigen Kenntnisse gesammelt hat, so daß er selbst die etwa nöthigen Verbesserungen einleiten und ausführen könnte, kann sogleich eine Anstellung bei seinem solchen Geschäfte in Neu-Pommern, verbunden mit einem verhältnißmäßigen Gehalte und freier Station, erhalten. Gegen Vorzeigung der nöthigen Atteste können darauf Reflectirende das Nähere hier im Comptoir im Hause Nr 12 in der großen Oderstraße erfahren. Auf einen verheiratheten Mann könnte nur, wenn derselbe von seiner Familie getrennt leben kann, Rücksicht genommen werden.

Ein unverheiratheter Koch, welcher zu Michaeli d. J. außer Condition ist, wünscht eine anderweitige Condition hier in Stettin oder außerhalb zu erhalten; derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Stettin, den 28. September 1828.

Schiffer J. C. Schütt ist so eben hier angekommen und empfiehlt sich aufs Beste mit

„vorzüglich schöner frischer Holsteiner Stoppel-„butter und Holsteiner Käse."

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. liegen gegen vollständige hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit, Rödenberg No. 324 parterre.